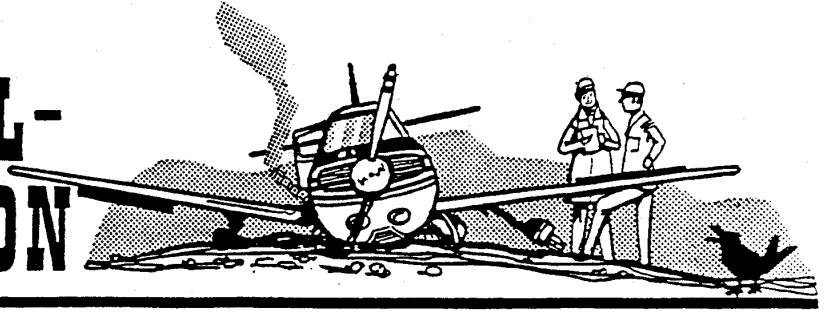


# FLUGUNFALL- INFORMATION



V 52  
Braunschweig, Mai 1986

## Thermikkurbeln bis das Rad rollt

Die Segelflugsaison 1986 begann mit zwei thermisch hervorragenden Tagen. Die Steigwerte in den Aufwinden waren groß und Streckenflüge von 400 km gut zu bewältigen. Viele Segelflieger hatten wohl das Gefühl, daß, wenn sie diese Tage nicht nutzen, die Streckenflüge für die Saison wahrscheinlich vorbei wären.

Für Gewöhnungsflüge nach der Winterpause am Platz zum Training der Ziellandung und anderer Flugverfahren blieb vermutlich kaum noch Zeit. Und so ging mancher Segelflieger beim ersten oder zweiten Start in der neuen Saison gleich auf Strecke. Der Ehrgeiz, diese auch zu bewältigen, forderte leider gleich am ersten Tag ein Todesopfer.

Ca. 35 km vom Startplatz entfernt befand sich ein Segelflieger im gedachten Queranflug auf ein Außenlandegelände, das man als ideal bezeichnen kann (ca. 300 m lang und 150 m breit, leicht ansteigend, mit junger Saat). Das Segelflugzeug hatte nach einer längeren Gleitphase schon sehr viel Höhe verloren und flog in ca. 50 m Höhe, als der Pilot im Bereich der Endanflugphase einkurvte. Er wollte offenbar noch einen Aufwind nutzen. Aus dem Kreisflug kippte das Segelflugzeug ab und zerschellte am Boden. Der Segelflugzeugführer fand den Tod. Der Ehrgeiz, noch in geringster Höhe über Grund einen Aufwind anzunehmen, um an einem guten Tag nicht schon nach 35 km "draußen" zu liegen, verleitete den Segelflugzeugführer wahrscheinlich zu diesem gefährlichen Tun.

Dieser Unfall zeigt mehrere Dinge, die gefährlich sind und die ein Segelflieger vermeiden soll:

- 1. Das Kreisen in Bodennähe.**
- 2. Die Änderung der Landeabsicht, wenn man schon zur Landung angesetzt hat.**
- 3. Die Überforderung des Piloten nach längerem Aussetzen aufgrund der Winterpause.**
- 4. Den Ehrgeiz, ein Flugvorhaben auf Biegen und Brechen weiterzuführen, auch wenn die Umstände dagegen sprechen.**